

Günzenhausen und Eching, den 25.04.2016

Sehr geehrter Herr Kellerbauer

wir, Echinger Bürger und Mitglieder der Ökologisch-Demokratischen Partei, schreiben an Sie als Kandidaten zur Echinger Bürgermeisterwahl. Um herauszufinden, inwieweit politisch Übereinstimmungen und Unterschiede vorliegen, bitten wir Sie, uns untenstehende Fragen zu beantworten.

Nach Erhalt Ihrer und der Antwort Ihres Mitbewerbers möchten wir diese gegenüberstellend bewerten und in geeigneter Weise veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen

G. und P. Günther, M. Hiereth, B. Höller, S. Peter

Verkehr

1. Für welche Maßnahmen werden Sie eintreten, um innerörtlich negative Auswirkungen bestehenden Verkehrsaufkommens wie Unfälle, Lärm, Abgase zu mindern? (bezogen auf eine erste Amtszeit 2016 bis 2022)?

Antwort von Thomas Kellerbauer vom 30.05.2016: Die Genehmigung für diese Planungen und deren Umsetzung ist nur bedingt auf eine Amtszeit des Bürgermeisters zu beziehen. Es muss weiter daran gearbeitet werden, die übergeordneten Behörden davon zu überzeugen, durch eine geschickte Verkehrslenkung den Verkehr, welcher nicht Ziel oder Quelle im Ort hat, um die Orte der Gemeinde Eching herum zu führen.

Die Gemeinde Eching hat mit der Autobahnanschlussstelle Eching-Ost einen sehr großen Beitrag geleistet, damit sinnvolle Verkehrslenkungskonzepte auch umsetzbar sind. Der aktuell laufende Versuch, mit wissenschaftlicher Begleitung die LKW-Sperre zu erreichen, ist dazu ein erster Schritt. Es geht hier vor allem um den gewerblichen Verkehr, der über die Autobahnen die großen Speditionen und Gewerbebetriebe erreichen kann. Die Autobahnen sind, in einem Verdichtungsraum wie dem unseren, für den regionalen übergeordneten Verkehr, die am besten geeigneten Straßen. Die Verkehrssicherheit und die Rücksichtnahme, vor allem für die schwächeren Verkehrsteilnehmer, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der wir uns alle stellen und täglich daran arbeiten müssen.

2. Wenn es gilt, im Gemeindegebiet eine fünf Kilometer Länge entsprechende Verkehrsfläche für Autofahrer zu schaffen, wo sollte diese Ihrer Beurteilung der Notwendigkeiten heraus entstehen? (bezogen auf eine erste Amtszeit 2016 bis 2022)?

Thomas Kellerbauer: Eine neue Verkehrsfläche für Autofahrer sollte für die zu entwickelnden Ortsumfahrungen Dietersheim und Eching herangezogen werden. (Die Genehmigung für diese Planungen und deren Umsetzung ist nur bedingt auf eine Amtszeit des Bürgermeisters zu beziehen.)

3. Wenn es gilt im Gemeindegebiet eine fünf Kilometer entsprechende Verkehrsfläche für Radfahrer zu schaffen, wo würde diese aufgrund Ihrer Beurteilung der Notwendigkeiten entstehen? (bezogen auf eine erste Amtszeit 2016 bis 2022)

Thomas Kellerbauer: Die Schaffung neuer Verkehrsflächen für Radfahrer als Anbindung an das Radschnellwegesystem, damit die Radfahrer in unserer Gemeinde möglichst zahlreich, vor allem auch für die täglichen Fahrten, das Rad als Alternative sehen. Neue Straßen sollten grundsätzlich Radwege haben. (Die Genehmigung für diese Planungen und deren Umsetzung ist nur bedingt auf eine Amtszeit des Bürgermeisters zu beziehen.)

4. Zu Ihren programmatischen Aussagen gehört auch die Schaffung von Ortsumgehungsstraßen. Welche Trasse(n) stellen Sie sich vor und wie wägen Sie damit einhergehende Konflikte ab, etwa Mehrkosten durch Brücken- und Trog-Lösungen und die Opferung von Erholungs- und Naturschutzflächen??

Thomas Kellerbauer: Bei einer möglichen Trassenfestlegung sind neben den verkehrlichen Aspekten vor allem auch die ökologischen Grundlagen besonders zu bewerten. Die Gemeinde hat schon immer großen Wert auf naturschonende und umweltverträgliche Planungen gelegt. Dies trifft insbesondere für neue Verkehrsflächen zu, für die ein Flächenverbrauch nur dann überhaupt vertretbar ist, wenn alle Belange wirklich sorgfältig abgewogen sind. Das Ziel, den Flächenverbrauch zu minimieren, hat bei allen Planungen nicht nur bei Verkehrsplanungen einen besonderen Stellenwert. Gemeinsam vernünftige Strategien für die Zukunft zu entwickeln ist eine große Aufgabe, die ich mit Vernunft und Augenmaß sehr gerne annehmen werde.

5. Wie bewerten Sie die Planungen für einen oder mehrere Radschnellwege im Umland Münchens (vgl. [1a], [1b]) und inwieweit soll die Gemeinde Eching deren Realisierung unterstützen??

Thomas Kellerbauer: Für die Nordallianz (Zusammenschluss der Kommunen zwischen München und dem Flughafen) ist die Entwicklung der Radschnellwege eine besonders wichtige Aufgabe. Die Gemeinde Eching arbeitet daran sehr aktiv mit. Eine wichtige Grundlage ist die Festlegung der Baulastträger für die Radschnellwege.

6. Die eigentlich in kommunalpolitischem Konsens den Bürgern in Aussicht gestellte direkte Busverbindung von Eching zur U-Bahn in Garching ist unter anderem wegen der Kosten zur Ausstattung von Kreuzungen mit Busvorrang-Schaltungen noch nicht realisiert. In welcher Höhe scheinen Ihnen Investitionen für eine Verbesserung dieses Busangebots angemessen?

Thomas Kellerbauer: Die Umsetzung einer S-Bus Verbindung zum U-Bahnhof Garching/Forschungsgelände kann nur innerhalb des bestehenden Zweckverbandes Neufahrn/Eching mit der Gemeinde Neufahrn geschehen. Hierzu ist vor allem der Wille im Gemeinderat beider Gemeinden ausschlaggebend. Grundlagen für mich wären ein 20-Minuten-Takt und eine herausragende Pünktlichkeit. Damit wäre verbunden, dass nicht alle bestehenden Haltestellen von dieser S-Bus-Linie bedient werden können, weil ansonsten das "S" verloren gehen würde. Es müssen im Zweckverband gemeinsam Prioritäten festgelegt und diese anschließend konsequent umgesetzt werden. In der Umsetzung sind vor allem auch Veränderungen bzw. Vorrangschaltungen für den S-Bus an großen Straßenkreuzungen erforderlich. Haushaltsmittel müssen diesbezüglich für mehrere Jahre in Folge eingestellt werden, da es sich hier um durchaus höhere Investitionen handelt.

7. Des weiteren gab es im Neufahrner Gemeinderat ein Votum, wonach eine kürzere und damit schnellere Linienführung entlang des Jahnwegs statt auf der parallel laufenden Echinger Straße die dort Schulen besuchende Kinder gefährden könnte. Wie würde Ihr Beitrag in einer entsprechenden Gemeinderatsitzung zu dieser Problematik lauten??

Thomas Kellerbauer: Ich kann nicht für die anderen Fraktionen im Gemeinderat oder für den Neufahrner Gemeinderat sprechen. Bei jeglicher Entwicklung von neuen Linienführungen muss die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer sichergestellt werden. Eine Änderung im öffentlichen Personennahverkehr sollte immer für sämtliche Verkehrsteilnehmer positiv wirken und zum Umstieg auf den ÖPNV motivieren.

Raumplanung

1. Wie positionieren Sie bezüglich des Flächenverbrauchs? Halten Sie es für ein Ziel, in Anspruch genommene Flächen Mensch und Natur zurückzugeben? (Zum Beispiel, indem bei Schaffung einer südlichen Ortsumgehungsstraße die Hauptstraße zur Nutzung durch Fußgänger und Radfahrer umgestaltet wird oder die Weiterentwicklung des Gewerbegebiets Ost mit einer allmählichen Aufgabe und Umwidmung des Gewerbegebietes Nord einherginge.)?

Thomas Kellerbauer: In einer umfassenden Entwicklungsdiskussion ist der aktuell immense Flächenverbrauch ein sehr gewichtiger Bereich, der bei jeder neuen Entwicklung besonders zu bewerten ist. Die bestehende Zielsetzung, den Bestand besonders zu

fördern und weiterzuentwickeln, zielt genau darauf ab, dass die Entwicklungsflächen knapper werden und sehr sorgsam und umsichtig damit umgegangen werden muss.

Eine allmähliche Aufgabe des Gewerbegebietes Nord sehe ich derzeit nicht, da u.a. die rechtlichen Grundlagen nicht eindeutig wären. Dies schließt jedoch in keiner Weise eine zukunftsfähige und verträgliche Weiterentwicklung aus, da diese Flächen für unsere künftige Entwicklung eine maßgebliche Bedeutung haben.

- o verträgliche Nachverdichtung
- o maßvolle wirtschaftliche Weiterentwicklung
- o Eching ist in einen breiten umlaufenden grünen Gürtel eingebettet
- o angemessenen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie insgesamt gewährleisten

2. Welche Maßnahmen sind Ihres Erachtens zur verkehrlichen Anbindung aktuell geplanter Baugebiete (Eching West, Schlesierstraße) angezeigt??

Thomas Kellerbauer: Verkehrliche Anbindung an das geplante Baugebiet West:

- o Grunderwerb für eine mögliche Straßenentwicklung für das Baugebiet West eruieren und die zu erwartenden Verkehrsströme auf ihre Auswirkungen auf den örtlichen Verkehr genau betrachten.

Verkehrliche Anbindung an das geplante Baugebiet an der Schlesierstraße:

- o Das Straßensystem besteht bereits. Es kann den zu erwartenden Verkehr aus diesem Baugebiet aufnehmen.
- o Entzerrung des Verkehrs und diesen durch klare Verkehrsführungen optimieren
- o Modifizierung der Ampelanlagen und möglicherweise Einbahnregelungen zu Schulzeiten
- o Zone 30

3. Wie kann die Gemeinde im Zuge der Planung solcher Gebiete neuem und zusätzlichem Verkehrsaufkommen entgegenwirken?

Thomas Kellerbauer: Die verkehrlichen Anbindungen für die beiden unmittelbar in der Umsetzung befindlichen Baugebiete "Böhmerwaldstraße" und "Eching-West" sind in den öffentlichen Bebauungsplanverfahren gutachterlich betrachtet worden. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen sind öffentlich ausgelegt und u.a. mehrfach auch in Bürgerversammlungen dargelegt worden.

Allgemein gilt darüber hinaus

- o den Bürger durch verbesserte Radwege animieren innerorts für kurze Wege auf das Fahrrad umzusteigen
- o die Planungen der Radschnellwege und deren Anbindung an das übrige Radwegenetz weiter vorantreiben
- o Schaffung von mehr Fahrradabstellplätzen bei Einkaufsmärkten und öffentlichen Einrichtungen

Wohnraum

1. Sollte sich die Gemeinde Eching an einer auf Landkreisebene tätigen Wohnungsbaugesellschaft beteiligen?

Thomas Kellerbauer: Die Gemeinde Eching ist bereits an einer Wohnungsbaugesellschaft des Landkreises Freising als Gesellschafter beteiligt. Es ist zu prüfen, inwieweit die Gemeinde in dieser Gesellschaft noch mehr leisten kann. Hierzu sind die erforderlichen Gemeinderatsbeschlüsse zu fassen. Die Gemeinde steht in Kontakt mit der Wohnbau GmbH des Landkreises Freising, um die Grundlagen für eine Wohnbebauung durch die Gesellschaft zu klären.

Der steigende Bedarf an Wohnraum ist Problem der ganzen Region München, welches nicht durch oberflächliche Diskussionen bewältigt werden kann. Es ist hier eine offensive Herangehensweise notwendig, die mit allen, die Wohnraum bauen und bewirtschaften in Kontakt ist, um zu einer gemeinsamen Lösung des Problems beizutragen. Es ist hier auch ein Engagement der Wirtschaft, vor allem der Großunternehmen erforderlich, die ebenso eine Verantwortung für den notwendigen Wohnraum ihrer Mitarbeiter in dem Verdichtungsraum haben. Es reicht nicht, durch weitere Intensivierung in den Betrieben, Arbeitsplätze zu schaffen, um dann festzustellen, dass die Mitarbeiter mit ihren Löhnen sich den adäquaten bezahlbaren Wohnraum nicht leisten können.

Ortsentwicklung

1. Wie beurteilen Sie die quantitative und lagebezogene Entwicklung des Einzelhandels in der Gemeinde in der Amtszeit von Josef Riemensberger?

Thomas Kellerbauer: Die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen und das Einkaufsverhalten der Bürgerinnen und Bürger hat zu großen Einkaufsmärkten geführt. In Eching ist es im Gegensatz zu anderen Kommunen gelungen zwischen Rathaus und Bahnhof ein Nahversorgungszentrum anzusiedeln, in dessen Umkreis von 500m über 4.000 Personen wohnen. Auch für den Erhalt des relativ kleinen Marktes in der Bahnhofstraße hat sich die Gemeinde engagiert eingesetzt. Kleine Unternehmen können mit kleinen Verkaufsflächen nur sehr schwer konkurrieren und den Möglichkeiten des Internethandels sind keine Grenzen gesetzt.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird von den Unternehmen getragen. Eine Gemeinde kann diese Entwicklung nur beeinflussen, wenn sie den Markt genau beobachtet und zukunftsfähige Entscheidungen, die im Interesse der Bürger sind, entsprechend unterstützt.

2. Wie schneidet Eching hier im Vergleich mit Neufahrn, Lohhof, Unterschleißheim und Garching ab?

Thomas Kellerbauer: Ein Vergleich mit anderen Gemeinden kann nur bedingt gelingen. Die Struktur, die Lage, die verkehrliche Anbindung und die historische Entwicklung des Einzelhandels sowie das Einkaufsverhalten wären wesentliche Grundlage dieser Betrachtung. Die Entwicklung der Ortsmitte von Eching (Rathaus, Bürgerhaus, Alten- und Service-Zentrum) hin zu einer sozialen Ortsmitte, ohne große kommerzielle Nutzung in den 80er Jahren, haben die Ausgangslage, die in den vergangenen Jahren und in der näheren Zukunft als Grundlage vorliegt und für künftige Entwicklungen zu betrachten ist, wesentlich geprägt. Jede Kommune ist für sich einzigartig und hat ihre Entscheidungen in der Hoheit des eigenen Handelns im Gemeinderat in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Bürgermeistern getroffen.

3. Hat Ihres Erachtens die Bahnhofstraße noch eine Perspektive als Geschäftsstraße??

Antwort siehe nächste Frage

4. Welche Handlungsmöglichkeiten hat die Gemeinde, wenn diese Straße diesen Charakter behalten soll?

Thomas Kellerbauer: Der derzeitige Bestand gibt kurz- und mittelfristig für eine Geschäftsstraße "Bahnhofstraße" wenig Gestaltungsmöglichkeiten.

Energie

1. Wie stehen Sie dem Greencity-Energy-Vorhaben gegenüber, zwischen Autobahn A9 und der Straße Garching-Dietersheim vier Windräder, zwei davon im Gemeindegebiet Eching, zu bauen (vgl. [2])?

Thomas Kellerbauer: Der Vorschlag von Greencity Energy wird quer über alle Gruppierungen im Gemeinderat kontrovers diskutiert. Hier sind auch noch weitere Informationen und Untersuchungen erforderlich. Eine Entwicklung von Windrädern ist in einem breiten Bürgerdialog zu diskutieren und zu entscheiden. Windräder könnte ich eher westlich der Autobahn (z.B. im Bereich des Mallertshofer Holzes, wenn dies naturschutzfachlich umsetzbar ist) sehen, um den Abstand zur Wohnbebauung zu vergrößern.

2. Ist die Forderung, in neuen Baugebieten grundsätzlich Wärmenetze zu realisieren, um sich Wärme-Kraft-Kopplung und Geothermie als Versorgungsmöglichkeiten offen zu halten, für Sie realistisch?

Thomas Kellerbauer: Es muss bei der Entwicklung von größeren Baugebieten bereits in der Planung untersucht werden, wie entsprechende Wärmesysteme und -netze zu realisieren sind.

Beim Baugebiet "Böhmerwaldstraße" wird diese Möglichkeit bereits bei der Verlegung der Wärmeleitung vom Gewerbegebiet Eching-Ost in die Ortsmitte vorgehalten, um bei der Umsetzung des Baugebietes dieses möglichst flächig an die Fernwärme anzuschließen.

Bürgerbeteiligung

1. §27 (3) der Geschäftsordnung des Echinger Gemeinderates verbietet es dem Bürgermeister, in Sitzungen Zuhörern das Wort zu erteilen. Halten Sie eine diese restriktive Handhabung des Rederechts für angebracht?

Thomas Kellerbauer: Der Gemeinderat ist das Spiegelbild unserer Gesellschaft. Jede Fraktion im Gemeinderat und in den Ausschüssen sowie jede Gemeinderätin und jeder Gemeinderat vertritt eine gewisse Wähler- und Bürgerschicht und somit auch ihre Stimme. Auf Beschluss des Gemeinderates kann einem Bürger zu einem Tagesordnungspunkt ein Rederecht erteilt werden.

Anmerkungen und Verweise

- 1a <https://www.adfc-muenchen.de/radverkehr/radschnellweg>
- 1b <http://www.pv-muenchen.de/index.php?id=0,225>
- 2 <http://www.merkur.de/lokales/muenchen-lk-nord/garching/green-city-general-elektric-planen-meter-hohe-anlage-eching-reagiert-skeptisch-5888821.html>